GEMEINDEBRIEF

Protestantische Kirchengemeinde Kandel

Ausgabe Nr. 2

März, April, Mai 2016

KONTAKTE, IMPRESSUM

Pfarramt 1:
Pfarrer Mirjam und
Dr. Arne Dembek - Geschäftsführung
Die Sprechstunde findet donnerstags
von 8.30 - 10.30 Uhr statt.
Schillerstraße 1a, 76870 Kandel
Tel.: 07275-1470
pfarramt.kandel.1@evkirchepfalz.de

Pfarramt 2
zur Zeit nicht besetzt
Schulgasse 2a, 76870 Kandel
Tel. 07271/950042
pfarramt.kandel.2@evkirchepfalz.de

Gemeindebüro Öffnungszeiten:
Mo/Di/Fr 10-12 Uhr, Do 14-18 Uhr,
Mittwoch geschlossen
Sekretärin Manuela Krumm
Schulgasse 2a, 76870 Kandel
Tel. 07275/1297; Fax 07275/3204
prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de

Prot. Integrative Kindertagesstätte
„Bienennest“
Leitung Iris Frech
Schubertstraße 22
76870 Kandel
Tel. 07275/2590
Kita-schubertstrasse@web.de

Förderverein
St. Georgskirche Kandel e.V.
Vorsitzender Dr. Dieter Luppert
Tel. 07275/618066
Fax: 07275/618057
Dieter-Luppert@t-online.de
Spendenkonten:
Sparkasse GER-Kandel:
IBAN: DE15 5485 1440 1000 3128 41
VR-Bank:
IBAN: DE84 5486 2500 0002 5980 19

IMPRESSUM
Der Gemeindebrief erscheint 4x im Jahr
Herausgeber: Protestantische Kirchengemeinde Kandel
Schulgasse 2a, 76870 Kandel, Tel. 07275/1297
Fax: 07275/3204
E-Mail: prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de
Homepage: www.prot-kirche-kandel.de
Bankverbindung: Prot. Kirchengemeinde Kandel
Sparkasse GER-Kandel, IBAN: DE28 548 514 40 0020011110
BIC: MALADE51KAD
VR Bank Südpfalz, IBAN:DE02 548 625 00 0001023730,
BIC: GENODE61SUW
zugunsten Prot. Kirchengemeinde Kandel (**bitte unbedingt angeben!**)
Redaktion: Pfarrer Dr. Arne Dembek (v.i.S.d.P.)
Manuela Krumm, Liane Zechiel

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: **06.05.2016**

Unser Gemeindebrief wird in alle Kandeler Haushalte verteilt.
Wenn Sie ihn nicht mehr erhalten wollen, melden Sie sich einfach im Gemeindebüro, Schulgasse 2, Tel. 07275-1297 oder prot.kirche.kandel@evkirchepfalz.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Jona und der große Fisch – Beinahe jeder kennt diese alte Geschichte.

Als Kind habe ich sie sehr geliebt. Ich fand ihn komisch, diesen Jona, diesen kleinen Mann, der vor seinem Auftrag, Gottes Prophet zu sein, davonlief. Vor Gott kann man sich doch gar nicht verstecken, habe ich gedacht, nicht an Land und nicht auf dem Meer. Auch nicht, wenn man sich, wie Jona, tief unten in einem Schiff versteckt, die Decke über den Kopf zieht und schläft. Und dann nicht merkt, wenn der Sturm kommt und allen Seeleute an Deck Angst und Bange wird. Sie müssen Jona erst wecken, damit er erkennt, wie schlimm die Lage ist.

Aber verstanden hat er's dennoch nicht. Denn als sie dann das Los werfen und es natürlich Jona trifft, da lässt er sich über Bord werfen und will auf diese Weise schon wieder seinem Auftrag entgehen.

Doch Gott lässt es nicht zu. Er schickt einen großen Fisch, der den sinkenden Jona verschluckt und ihn so rettet.

Als Erwachsener habe ich verstanden, dass man die Geschichte auch anders lesen kann: Jona ist einer, der nicht klar kommt mit dem, was er tun soll, der sich immer mehr selbst verstrickt und am Ende auf seiner Flucht ganz unten ankommt, tief versunken im Ozean, tief begraben im Bauch des Fisches. Mir ist klar geworden, dass das auch ein Bild ist für viele Situationen, die wir aus unserem Leben kennen, dass wir nämlich buchstäblich „verschluckt" werden", hineingezogen in einen Schlund von Ereignissen und Verwicklungen, aus denen wir uns aus eigener Kraft nicht befreien können. Dann ist es auch um uns dunkel und bedrängend eng, wie im Bauch von Jonas' Fisch. Dann wissen auch wir nicht, wohin die Reise geht, ob wir es noch einmal an die Oberfläche schaffen. Das Erstaunliche ist: Dieser Jona fängt auf einmal tief im Bauch des Fisches an zu beten. Er klagt nicht etwa und hält Gott seine Sorgen vor. Nein, seine Worte sind voller Vertrauen: *Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir.*

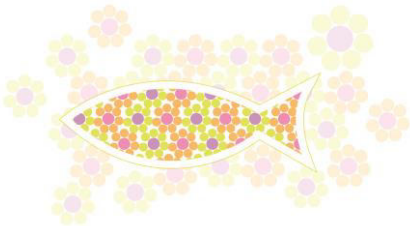
Als Gott das Gebet des Jona hört – so erzählt die Geschichte weiter: *Da sprach der HERR zu dem Fisch und der spie Jona aus ans Land.* Jona kehrt zurück an die Oberfläche, bekommt einen neuen Anfang geschenkt.

Drei Tage und drei Nächte war Jona im Leibe des Fisches begraben. Drei Tage und drei Nächte – das ist auch die Zeit zwischen Karfreitag und Ostern, die Zeit zwischen Jesu Tod und seiner Auferstehung. Jonas Geschichte ist eine Ostergeschichte: Sie erinnert uns daran, das wir in allem, was uns geschieht, wie tief wir auch immer sinken, darauf vertrauen können, dass wir geborgen sind in Gottes Hand, dass wir getrost auf den sehen können, der sagt: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.*

Ihr Pfarrer

Konfirmation 2016

In diesem Jahr werden in Kandel
28 Jugendliche konfirmiert



Am 13. März 2016:

✧ Hannah Becker ✧ Fynn Düthmann ✧
✧ Caroline Feigel✧ Anna Heilmann ✧ Charlotte Kaspers ✧
✧ Marie Keppel✧ David Meier ✧ Marius Messinger ✧
✧ Melina Nauerth ✧ Katharina Neubauer ✧ Nils Obermüller ✧
✧ Tim Quenzer ✧ Karla Schneider ✧ Mia Valentin ✧
✧ Michèlle Wagner ✧ Franka Würk ✧

Am 20. März 2016:

✧ Robin Baumgärtner ✧ Leon Dahl ✧ Jakob Ill ✧
✧ Melanie Kopp ✧ Niclas Krummel ✧ Erika Lojko ✧
✧ Marcello Mächerle ✧ Maverick Maschner ✧ Luisa Muschler ✧
✧ Marc Schepanski ✧ Lukas Wandres ✧ Julian Wehnes ✧

✧✧✧✧✧

Für die Jugendlichen steht vor der Konfirmation am 28. Februar, um 10 Uhr, noch ein „Prüfungsgottesdienst“ an. In diesem Gottesdienst findet jedoch – anders als der Name vermuten lässt –keine Abfrage von Bibeltexten oder Liedstrophen statt. Vielmehr ist der Gottesdienst selbst die Prüfung, denn er wird von den Konfirmandinnen und Konfirmanden komplett selbst vorbereitet und gestaltet.

In diesem Gottesdienst feiern die Konfirmanden auch das Abendmahl gemeinsam mit der Gemeinde. Früher gehörte das Abendmahl traditionell in den Konfirmationsgottesdienst, weil man erst durch die Konfirmation die Zulassung zur Teilnahme am Abendmahl erwarb. Seit einigen Jahren hat sich das Verständnis des Abendmahls geändert:

Alle - auch Kinder und Nicht-Konfirmierte - sind eingeladen an Jesu Tisch, um gemeinsam zu feiern.

Mit dem Abendmahl im Prüfungsgottesdienst steht für die Jugendlichen und ihre Familien dennoch auch eine gemeinsame Abendmahlsfeier am Ende der Konfirmandenzeit.

Schwerpunktthema „Konfirmation“

von
Pfarrer
Dr. Arne Dembek

Am 13. und am 20. März ist es wieder soweit: 28 Jugendliche werden in der St. Georgskirche konfirmiert. Eineinhalb Jahre kirchlicher Unterricht enden mit einem großen Fest für die jungen Menschen und ihre Familien.

Früher markierte die Konfirmation den Übergang zum Erwachsenwerden, denn für die meisten endete in diesem Zeitraum auch die Schulzeit. Eingezwängt in den ersten schwarzen Anzug oder im gestärkten Faltenrock ging man unter den Augen der ganzen Gemeinde zum Altar und empfing vom gestrengen Herrn Pfarrer den Segen, durfte zum ersten Mal das Abendmahl empfangen und verließ die Kirche als jemand, der nun zu den Großen gehörte.

Heute ist es ein bisschen anders. Der schwarze Anzug ist längst nicht mehr Pflicht und auch im Konfirmandenunterricht hat sich einiges geändert. Ging es früher vor allem darum, den jungen Menschen den Katechismus einzubläuen und sie zu bibelfesten Christen zu machen, kommt es heute darauf an, erst einmal überhaupt ein Interesse am christlichen Glauben zu wecken. Das gelingt nur, wenn man die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt und mit ihren eigenen Fragen und Problemen ernst nimmt. Hier tut sich die Kirche manchmal schwer, denn vieles, was uns wichtig ist, z.B. die traditionelle Form unserer Gottesdienste, ist für Jugendliche meist nicht besonders ansprechend.

Die Fragen aber, um die es in unserem Glauben geht - Fragen nach Gott, nach dem Sinn, nach einem verantwortungsvollen Leben oder nach dem, was nach dem Tod kommt – diese Fragen beschäftigen auch Jugendliche. Manchmal sogar mehr als viele Erwachsene, die sich auf alles schon einen Reim gemacht haben.
Mir ist dabei wichtig, Ansprechpartner für die Jungen und Mädchen zu sein, sie ernst zu nehmen und sie zum Nachdenken über diese Fragen anzuregen. Ein Pfarrer (oder eine Pfarrerin) hat m. E. nicht die Aufgabe, fertige Antworten auf alles parat zu haben, sondern sollte versuchen, gemeinsam mit den Konfirmanden an deren

Fragen zu arbeiten und ihnen die christliche Sichtweise nahe zu bringen.

Und noch etwas anderes ist mindestens genauso wichtig, nämlich die Gemeinschaft der Jugendlichen untereinander. Im Konfirmandenunterricht sind die jungen Menschen zusammen, egal auf welche Schule sie gehen, welchem Verein sie zugehören oder zu welcher Clique. In der Gemeinschaft lernen sie, aufeinander einzugehen, sich gegenseitig zu respektieren, sich selbst und andere anzunehmen. Unsere gemeinsamen Freizeiten sind gerade deshalb so wichtig.

Übrigens, Erwachsene, die man nach ihren Erinnerungen an die eigene Konfirmandenzeit befragt hat, gaben fast alle nur zwei Antworten: Wir erinnern uns gerne an die gemeinsamen Freizeiten und an den Pfarrer. Ich hoffe, unsere diesjährigen Konfis sagen das auch einmal.

ꕥꕥꕥ

Wie ein Elsässer die Konfirmation erfand...

Das Wort „Confirmatio“ bedeutet „Befestigung, Bekräftigung“. Während des festlichen Konfirmationsgottesdienstes bestätigen die Jugendlichen als mündige Christin oder als Christ das Versprechen, das ihre Eltern und Paten bei ihrer Taufe gegeben haben. Dadurch wird erneut deutlich, dass Gott „Ja“ zu ihnen sagt, sie so annimmt, wie sie sind. Von nun an gelten sie als mündige Mitglieder der christlichen Gemeinde, dürfen das Patenamt übernehmen und haben das Wahlrecht bei den Presbyteriumswahlen.

Doch woher stammt eigentlich die Konfirmation – wer hat’s erfunden? Vor 475 Jahren wurde in dem kleinen hessischen Städtchen Ziegenhain (heute zu Schwalmstadt) die Konfirmation gewissermaßen erfunden. Vorausgegangen war ein heftiger Streit verschiedener reformatorischer Strömungen um die Taufe.

Die Bewegung der Täufer nämlich war der Auffassung, dass nur getauft werden kann, wer zuvor auch glaubt. Ein Säugling sei zu einer Glaubensentscheidung aber nicht in der Lage, argumentierten sie. Folglich sei die Praxis der Säuglingstaufe - die auch die Reformatoren nicht in Frage stellten - grundfalsch. Diese und andere Forderungen der Täufer führten in vielen Regionen zu Unruhen und Verfolgungen. Denn sie meinten, sich aus Glaubensgründen der Obrigkeit widersetzen zu dürfen.

Landgraf Philipp von Hessen (1504-1567) schreckte vor einem

gewaltsamen Vorgehen zurück und rief den elsässischen Reformator Martin Bucer (1491-1551) zu Hilfe, der auch in Täuferkreisen Anerkennung genoss.

Bucer versuchte, in der Frage der Säuglingstaufe zu vermitteln und heraus kam folgender Kompromiss:
Die Kindertaufe wurde zwar beibehalten, die Heranwachsenden sollten aber zu einem Katechismusunterricht geschickt werden, der in einer symbolischen Handlung vor der Gemeinde gipfelte. Dadurch könnten sie nachträglich ein "Ja" zu ihrer Taufe sagen, so der Gedanke. Somit entsprach Bucer dem Anliegen der Täufer, ohne die Säuglingstaufe aufzugeben: Die Konfirmation war geboren. Positiver Nebeneffekt:
Viele lernten dadurch auch lesen und schreiben. Martin Luther (1483-1546) allerdings war zunächst wenig begeistert von der Konfirmation. Denn er sah in ihr eine gewisse Nähe zum katholischen Sakrament der Firmung, das er vehement ablehnte. Erst mit der Glaubensströmung des Pietismus ab dem späten 17. Jahrhundert wurde die Konfirmation Allgemeingut in allen protestantischen Regionen Deutschlands.

www.evangelisch.de
(bearb. v. Pfarrer Dr. Arne Dembek)

4. MÄRZ 2016

WELTGEBETSTAG

LITURGIE AUS KUBA

In Kandel haben Frauen der protestantischen, katholischen und methodistischen Kirchengemeinden einen besonderen Gottesdienst vorbereitet.

Sie sind eingeladen,
am 04. März 2016
um 19.00 Uhr
im Prot. Gemeindezentrum
diesen etwas anderen Gottesdienst mit uns zu feiern.

Aus dem...

Auch weiterhin ist das zentrale Thema im Presbyterium die Zukunft der Gebäude der Kirchengemeinde. Hier sind die Gespräche mit der Stadt Kandel über einen Verkauf des Gemeindezentrums noch nicht abgeschlossen.

Das Fachwerkhaus „Am Plätzel" ist im Februar noch einmal durch einen Statiker begutachtet worden. Zwar sind die Sicherungsmaßnahmen im Dachstuhl noch intakt, aber für das Gebäude gilt weiterhin eine Nutzungsuntersagung, d.h. das Betreten ist nicht gestattet.

Die Wiederbesetzung der 2. Pfarrstelle sollte – laut Zusage der Landeskirche – zum 1. März 2016 erfolgen. Genauere Informationen, ob die Stelle tatsächlich wieder besetzt werden wird, liegen zum Redaktionsschluss jedoch noch nicht vor.

Als Jahresziele für die Jahre 2016/2017 hat das Presbyterium dennoch die Koordination der Arbeit der Pfarrer nach Neubesetzung der 2. Pfarrstelle sowie die langfristige Konsolidierung der Gemeindefinanzen durch die Lösung der Gebäudefrage beschlossen. Außerdem soll ein Schwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegen. Und auch die Intensivierung der ökumenischen Kontakte, insbesondere zur römisch-katholischen Gemeinde, ist ein Anliegen von Presbyterium und Pfarrern.

Pfarrer Dr. Arne Dembek

Die nächsten **öffentlichen Presbyteriumssitzungen** finden am 07. März 2016 und 11. April 2016 um 20.00 Uhr, im Gemeindezentrum in der Schulgasse, statt.

Weitere Termine oder Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Osternacht

Auch in diesem Jahr wollen wir die Auferstehung Jesu mit einem besonderen Gottesdienst in der St. Georgskirche feiern.

Am Ostersonntag, den **27.03.2016**, treffen wir uns dazu um **6.30 Uhr** am Osterfeuer auf der Plätzelseite vor der Kirche.

Nach dem Gottesdienst findet ein gemeinsames Osterfrühstück im großen Saal des Prot. Gemeindezentrums statt. Frühaufsteher sind herzlich eingeladen!

Bitte beachten Sie, dass in dieser Sonntagnacht die Uhren auf Sommerzeit um-, das heißt eine Stunde vorgestellt werden!

Neue kirchenmusikalische Reihe
Kantaten-Gottesdienste in der St. Georgskirche

Die Kantate gilt als Urform der protestantischen Kirchenmusik. Sie wurde aus der Spruchmotette entwickelt und betont die wichtigen Stellen der Evangeliumslesung noch einmal. Besonders im Barock erfreute sie sich großer Beliebtheit.

So wundert es nicht, dass Johann Sebastian Bach fünf Jahrgänge dieser Musikgattung (von denen uns leider nur noch ca. 200 Einzelwerke erhalten sind) geschrieben hat. Zu Bachs Zeit war die Kantate ein so wichtiges Element des Gottesdienstes, dass sie sogar das Glaubensbekenntnis ersetzen konnte.

In seiner Weimarer Zeit führte Bach jeden Monat eine Kantate auf. An diesen Rhythmus wollen wir uns anlehnen und am jeweils letzten Sonntag eines Monats (mit Ausnahme der Schulferien) eine Kantate aus dem Zyklus der „Moralischen Kantaten“ von Georg Philipp Telemann, der ein guter Freund Bachs war, im Gottesdienst in der St. Georgskirche aufführen.

Bild: Eze

Die Kollekte am Ausgang ist für die Kirchenmusik bestimmt. Beginnen wird die Reihe am **Sonntag, 24. April, um 10 Uhr**, in der St. Georgskirche mit der Kantate „Das Glück“ von Georg Philipp Telemann.
Leitung: Clara Ernst und Bezirkskantor Johann-Ardin Lilienthal

Himmelfahrtsgottesdienst der Bienwaldregion

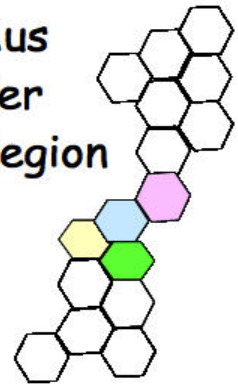
Auch in diesem Jahr feiern wir an

Christi Himmelfahrt,
5. Mai, um 10 Uhr,

einen Open-Air-Gottesdienst an der Grillhütte in Kandel. Der Gottesdienst, zu dem wir gemeinsam mit den Gemeinden Jockgrim, Erlenbach und Rülzheim einladen, wird in diesem Jahr von der Kirchengemeinde Erlenbach gestaltet. Freuen können wir uns außerdem auf die musikalische Unterstützung unseres Kirchenchors (evtl. gemeinsam mit dem Kirchenchor aus Erlenbach) und der Jagdhornbläser „Corni di Pamina".

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zum geselligen Beisammensein mit Speise und Trank.

Aus der Region



ꕥꕥꕥ

Treffen von Verantwortlichen der Kirchengemeinden aus der Bienwaldregion

Bereits seit einiger Zeit haben sich die Kirchengemeinden Kandel, Erlenbach, Rülzheim und Jockgrim in einer Regionalpartnerschaft „Bienwaldregion" zusammengeschlossen.

Ziel ist es, durch Kooperation ein vielfältiges Angebot für die Menschen aus unserer Region anbieten zu können. Projekte in der Vergangenheit waren u.a. gemeinsame Gottesdienste sowie Predigtreihen mit Kanzeltausch.

Nach der Neuwahl der Presbyterien trafen sich am Sonntag, 24. Januar 2016, Presbyterinnen und Presbyter mit den Pfarrerinnen und Pfarrern in Jockgrim. Das Treffen begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Ludowici-Kapelle in Jockgrim.

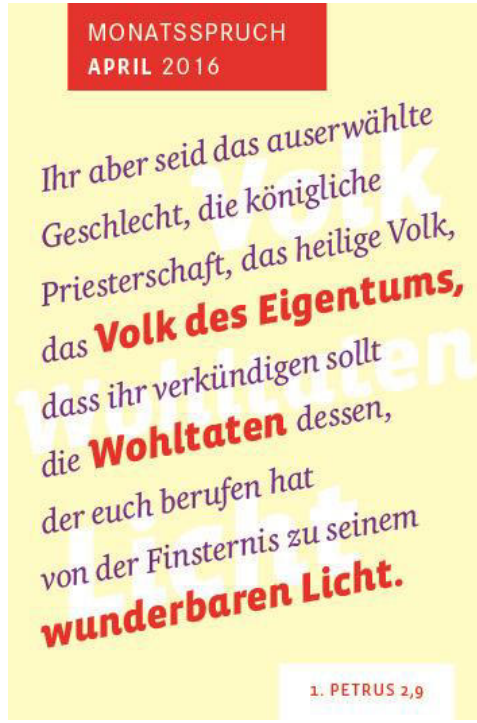
Im Vordergrund des Treffens stand ein Kennenlernen. Ein weiteres Ziel war die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit. Einigkeit bestand darin, die Vernetzung bei Projekten zu optimieren (z.B. bei Veranstaltungen, Unterstützung der Flüchtlinge, Jugendarbeit). Auch bei den Themen „gemeinsame Gottesdienste" sowie einer weiteren „Predigtreihe mit Kanzeltausch" bestand Einvernehmen bei den Teilnehmern des Treffens.

Als nächster gemeinsamer Gottesdienst wurde der Gottesdienst am Himmelfahrtstag an der Grillhütte in Kandel festgelegt.

Das Foto zeigt die Teilnehmer des Treffens in der Ludowici-Kapelle in Jockgrim

Ziel ist, möglichst vielen Menschen der Bienwaldregion den Besuch zu ermöglichen.

Im Anschluss fand dann der Austausch im Gemeindehaus statt. Dabei wurde der Wunsch laut, dass wir uns noch besser kennenlernen, wir uns austauschen können, was die einzelnen Gemeinden bewegt und was wir miteinander angehen können. Und dazu soll nicht wieder zu lange Zeit dazwischen liegen.



Ökumenischer Pfingst-gottesdienst 2016

Am Pfingstmontag, 16. Mai, soll es zum ersten Mal einen ökumenischen Pfingstgottesdienst geben.

Gemeinsam mit der katholischen und der methodistischen Gemeinde wollen wir den „Geburtstag der Kirche“, wie Pfingsten auch genannt wird, feiern. Verbunden werden soll der Gottesdienst mit einer Pfingstwanderung – eine schöne Gelegenheit, sich über die Konfessionsgrenzen hinweg besser kennenzulernen.

Uhrzeit und Ort stehen zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Gemeindebriefes noch nicht fest. Genauere Informationen entnehmen Sie daher bitte dem Amtsblatt und den Abkündigungen in den Gottesdiensten.

Kleidersammlung für Bethel

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder die Arbeit der Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel durch eine Kleidersammlung unterstützen.

Die Sammlung wird in Bethel sortiert und verkauft. Der Erlös wird für die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels verwendet.

Die Säcke mit brauchbaren Kleidern, Schuhen und Wäsche können in der Zeit

vom 18. 04. – 23.04.16
zwischen 8.00 und 18.00 Uhr

bei Familie Bühner, Lindenstraße 39, abgegeben werden. Leere Säcke liegen im Gemeindezentrum und in der Kirche aus.

Insgesamt sind die Spenden in den letzten Jahren qualitativ schlechter geworden was dazu führt, dass erhebliche Kosten für die Entsorgung der Lumpen entsteht. Bitte spenden Sie nur Kleider, wenn Sie die Frage *„würde ich das Kleidungsstück tragen wenn ich es bekäme?“* mit JA beantworten können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Wenn Pfarrer flunkern,
ohne dabei vor Scham zu erröten, dann muss das einen besonderen Grund haben. Dieser Grund war das Fest für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde am 19.02.2016.
Zu Anfang war es ein Treffen wie so viele seiner Art: ein Gläschen Sekt zur Begrüßung, Zeit für Smalltalk, Klönschnack oder „Tratsch“, ein kleines Abendessen…..
Anschließend aber zeigte uns unser Pfarrer-Ehepaar auf ganz eigene Art, was ihnen die Mitarbeit „ihrer“ Leute wert ist. Nach der Information über den angeblichen Fund einiger Bibelübersetzungs-Fragmente (wie gesagt, ohne auch nur einen Hauch Röte im Gesicht☺) wurden diese Papiere verlesen. Jeder, der wie auch immer in unserer Kirchengemeinde mitarbeitet, wurde geschickt im Text versteckt. Frohes Lachen begleitete jede Namensnennung und die Stimmung stieg.
Ein weiterer Höhepunkt war der Versuch, das Lied *„Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“* außerhalb der Pfalz zu etablieren. Von Sachsen via Bayern, Baden und Köln ins Saarland… Der Versuch schlug zwar fehl, aber dafür tobte der Saal.
Noch ein paar Seitenhiebe auf Abstammungslehre, Sponsoring und ähnliche Widrigkeiten des pfarrberuflichen Alltags, dann war ein wunderschöner Abend zu Ende.

Herzlichen Dank noch einmal allen, die ihre Fähigkeiten, ihre Kraft und ihre Zeit in die Gemeinde einbringen. Herzlichen Dank aber auch an Frau und Herrn Dembek, die dies wahrnehmen und honorieren!

Lorena Jetter-Herrgen

Herzliche Einladung

Datum	St. Georgskirche 10 Uhr	Kapelle der Asklepios-Klinik 8.45 Uhr
06.03.2016 **Lätare**	**Taufgottesdienst** Pfarrerin Dembek	**mit Abendmahl** Pfarrer Hauck
13.03.2016 **Judika**	**Konfirmation** Pfarrer Dr. Dembek	Pfarrer Hauck
20.3.2016 **Palmsonntag**	**Konfirmation** Pfarrer Dr. Dembek	Prädikant Weiler
24.3.2016 **Gründonnerstag**	**19.00 Uhr** **mit Abendmahl** Pfarrerin Dembek	-
25.3.2016 **Karfreitag**	**mit Abendmahl** **unter Mitwirkung des** **Kirchenchors** N.N.	N.N.
28.3.2016 **Ostersonntag**	**6 Uhr/Sommerzeit:** **Ostergottesdienst** **mit anschließendem Frühstück** Pfarrerin Dembek und Team **10.00 Uhr:** **mit Abendmahl** **unter Mitwirkung des** **Kirchenchors** N.N.	Kath. Gottesdienst
29.03.2016 **Ostermontag**	**Taufgottesdienst** Pfarrer Dr. Dembek	-
03.04.2016 **Quasimodogeniti**	**Taufgottesdienst** N.N.	**mit Abendmahl** Pfarrer Hauck
10.04.2014 **Misericordias Domini**	**Feier der Goldenen und** **Diamantenen Konfirmation** **mit Abendmahl** Pfarrerin Dembek	Pfarrer Hauck
17.04.2016 **Jubilate**	N.N.	Pfarrer Hauck

zu den Gottesdiensten

Datum	St. Georgskirche 10 Uhr	Kapelle der Asklepios-Klinik 8.45 Uhr
24.04.2016 **Kantate**	**Kirchenmusikalischer** **Gottesdienst** Pfarrer Dr. Dembek	Kath. Gottesdienst
01.05.2016 **Rogate**	**Taufgottesdienst** **unter Mitwirkung der KiTa** **Bienennest** Pfarrerin Dembek	**mit Abendmahl** Pfarrer Hauck
05.05.2016 **Christi Himmelfahrt**	**Gottesdienst im Grünen** **Regio-Veranstaltung** Grillhütte Kandel Pfarrer Dr. Edinger und andere	-
08.05.2016 **Exaudi**	N.N.	Pfarrer Hauck
15.05.2016 **Pfingstsonntag**	**mit Abendmahl** N.N.	Pfarrer Hauck
16.05.2016 **Pfingstmontag**	**Ökumenischer Gottesdienst** **mit Pfingstwanderung** Pfarrer Dr. Dembek und andere	-
22.05.2016 **Trinitatis**	Pfarrerin Dembek	Kath. Gottesdienst
29.05.2016 **1. So.n.Trinitatis**	**Kirchenmusikalischer** **Gottesdienst** N.N.	Pfarrer Hauck
05.06.2016 **2. So.n.Trinitatis**	**mit Abendmahl** N.N.	**mit Abendmahl** Pfarrer Hauck
12.06.2016 **3. So.n.Trinitatis**	**Taufgottesdienst** N.N.	Pfarrer Hauck

Im Anschluss an unsere Gottesdienste
laden wir herzlich ein zum Kirchencafé

Gottesdienste im Willi-Hussong-Haus
jeweils donnerstags um 15.30 Uhr;
am letzten Donnerstag im Monat mit Abendmahl

Regelmäßige Gruppen und Kreise

Frauentreff	Ursula Koschut Tel. 3346	Prot. Gemeindezentrum; 14tägig dienstags, 19.30 Uhr, Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen
Männertreff	Alfred Weber Tel. 2256	14tägig dienstags um 19.00 Uhr im Prot. Gemeindezentrum
Sozial- und Suchtkrankenberatung	Diakonisches Werk H. Hoffmann, Tel: 07274/1248 Kreuzbund e.V. Anna Hansert, Tel. 07271/52130 Gertrud Werling, Tel. 07275/3216	Prot. Gemeindezentrum - nach Terminabsprache - freitags 20.00 Uhr
Gebetskreis	Sylvia Beck Tel. 985376	Prot. Gemeindezentrum am 1. Donnerstag im Monat 17.00 Uhr
Handarbeitskreis	Ingrid Nahrgang Tel. 1703	Prot. Gemeindezentrum mittwochs 14.00 Uhr
Freude durch Tanz und Bewegung	Ansprechpartnerin: Liesel Dewein, Tel. 2531 Tanzleiterin: Ursula Brunner	Prot. Gemeindezentrum donnerstags 14.30 Uhr
CVJM	Jugendtreff Ansprechpartner: Marcus Rasig Tel. 8346 Florian Schulz Tel. 989671 Mitarbeitergrundkurs Ansprechpartner Marcus Rasig Tel. 8346 Volleyballgruppe Ansprechpartner Klaus Stingl, Tel. 07271/2806	14tägig sonntags jew. 18.30 – 20.00 Uhr Prot. Gemeindezentrum Mehrzweckhalle Kandel montags 20.-22.00 Uhr
Kirchenchor	Ansprechpartnerin: Gerda Keppel, Tel.. 3218 Chorleitung : Martina Kaiser, Tel. 2758	Prot. Gemeindezentrum mittwochs 20.00 Uhr
Besuchsdienstkreis	Pfarrehepaar Dembek Tel. 07271-913190	Prot. Gemeindezentrum jeden letzten Freitag im Monat, 18.00 Uhr
Kindergottesdienst	Bettina Schneider, Tel. 94126 Barbara Swiateck, Tel. 61698	

Besuchsdienst

Für unseren Besuchsdienst, der älteren Gemeindemitgliedern zu den Geburtstagen die Grüße der Kirchengemeinde überbringt, suchen wir dringend nach Menschen, die mitmachen möchten.

Wenn Sie gut auf Menschen zugehen können, wäre das vielleicht auch etwas für Sie? Keine Sorge, man muss dabei keine großen Worte machen und wird auch nur selten mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin verwechselt. Es ist einfach eine schöne Gelegenheit, älteren Menschen eine Freude zu machen.

Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie doch einfach unsere Pfarrer an. Oder fragen Sie im Gemeindebüro bei Frau Manuela Krumm nach näheren Informationen (Tel.: 07275-1297).

Frauentreff

jeweils dienstags im Prot. Gemeindezentrum

01. März 2016 19.00 Uhr	**In Frühlingsstimmung** Wir gestalten Schönes für den heimischen Tisch (Anmeldung ist erforderlich)
15. März 2016 19.00 Uhr	**Katharina von Bora** mit Elke Kern-Pichotta
29. März 2016 19.00 Uhr	**Wie Frieden gemacht wird** Konflikte gehören zu unserem Leben dazu. Aber wie können wir sie lösen?
12. April 2016 19.30 Uhr	**Christen anderer Sprache und Herkunft bei uns in der Pfalz** mit Pfarrer Dr. Arne Dembek
26. April 2016 19.30 Uhr	**Meditative Tänze** gezeigt von Doris Fritzsche
10. Mai 2016 19.30 Uhr	Vorbereitung zur Fahrt nach Bremen und Worpswede (19.-23.05.2016)
24. Mai 2016 19.30 Uhr	**Erzähl mal** Ein Spielquiz zum besseren Kennenlernen

Alle weiteren Termine werden rechtzeitig
im Amtsblatt bekannt gegeben.

Interessierte sind jederzeit willkommen!
Leitung Ursula Koschut, Tel. 07275/3346

Männertreff - Man(n) trifft sich

jeweils dienstags
von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr
im Protestantischen Gemeindezentrum

01. März 2016	Gesprächsrunde mit Themen aus der Gruppe
15. März 2016	Das erste Gebot – Du sollst keine anderen Götter neben mir haben – Trinität Pfarrer Dr. Arne Dembek
12. April 2016	Kirchenführung mit Dr. Werner Esser, Peter Eck und Eckhard Zechiel
26. April 2016	Filmabend mit Alfred Weber
10. Mai 2016	Männer der Bibel – Jakob Pfarrer Dr. Arne Dembek
24. Mai 2016	Mit dem Fahrrad auf Spurensuche durch die Natur mit Karl-Heinz Stahlheber

Alle Männer sind willkommen!
Einfach bei unseren Terminen reinschnuppern oder
Info bei Alfred Weber, Tel. 07275/2256, einholen.
Aktuelles auf der Homepage unserer Kirchengemeinde
http://www.prot-kirche-kandel.de
Themen/Änderungen werden rechtzeitig im Amtsblatt bekannt gegeben.

Kindergottesdienst und CVJM-Kids

jeweils samstags von 10.00 - 11.30 Uhr im Prot. Gemeindezentrum

05.	März	2016	Kindergottesdienst
02.	April	2016	Kindergottesdienst
30.	April	2016	Kindergottesdienst
04.	Juni	2016	Kindergottesdienst

Ansprechpartnerinnen:

Kindergottesdienst	Bettina Schneider,	Tel.	94126
	Barbara Swiateck,	Tel.	61698
CVJM-Kids	Heike Keppel,	Tel.	8209

Näheres jeweils im Amtsblatt und auf der Homepage der Kirchengemeinde (www.prot-kirche-kandel.de)

Passionskonzert in der St. Georgskirche

Zur Einstimmung auf den Höhepunkt der Passionszeit findet am Mittwoch vor Ostern,

23. März 2016, um 20.00 Uhr

ein Passionskonzert in der St. Georgskirche statt.

Der Kammerchor Cappella Musica Sacra, der sich um seinen Gründer und Leiter Patrick Herrle 2014 gebildet hat, führt zu diesem Anlass – neben anderen Motetten – Teile aus der Johannes-Passion von Jan Bender auf, die uns im Passionsgeschehen bis Gründonnerstag mitnehmen soll.

Die gut 35 Sängerinnen und Sänger im Alter von 11 bis 30 Jahren werden dabei an der Orgel von Bezirkskantor Johann-Ardin Lilienthal begleitet. Weitere Orgelwerke von Johann Sebastian Bach und Louis-Nicolas Clérambault runden das Programm ab.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Rock-/Pop-/Gospel-Oratorium „Hiskia“

Die Bezirkskantorei Pirmasens unter der Leitung des Popularmusikbeauftragten unserer Landeskirche und ehemaligen Bezirkskantor von Bad Bergzabern, Maurice Antoine Croissant, hatte sich für dieses Jahr das moderne Werk “Hiskia” von Christoph Schönherr vorgenommen.

Aus der bisherigen guten Tradition erklärte man sich zu einer Kooperation mit der Bezirkskantorei Bad Bergzabern bereit.

So werden die Chöre – unterstützt vom Projektchor des Dekanates Germersheim – gemeinsam, begleitet von einer Synthese aus Streichorchester und Small Big Band sowie professionellen Gesangssolisten, das „Oratorium nach Worten des Alten Testaments“ aufführen, welches die traditionelle oratorische Kompositionsform mit Jazz-Harmonik und rockigen Pop-Grooves verbindet, um die dramatische Geschichte des altjüdischen Königs Hiskia zu erzählen.

Folgende Aufführungen finden statt: ⇨

Bild: Eze

Samstag, 14.05.2016
20.00 Uhr
Johanneskirche zu Pirmasens
(Leitung: Bezirkskantor Maurice Antoine Croissant)

✶✶✶

Pfingstsonntag, 15.05.2016
18.00 Uhr
Marktkirche zu Bad Bergzabern
(Leitung: Bezirkskantor Johann-Ardin Lilienthal)

✶✶✶

Pfingstmontag, 16.05.2016
18.00 Uhr
St. Georgskirche zu Kandel
Leitung: Bezirkskantor Johann-Ardin Lilienthal

✶✶✶

Eintritt: 15,-- €/erm. 8,-- €

Glaubens-ABC:

Pfingsten (griech.: pentecoste - 50. Tag) bezeichnet das Fest der „Ausgießung des Heiligen Geistes“. In der Apostelgeschichte wird berichtet, dass sich die Jünger Jesu am 50. Tag nach Ostern in einem Haus versammelten und dort den Heiligen Geist empfingen. Er versetzte sie in die Lage, mit Menschen zu sprechen, deren Sprache sie ursprünglich nicht beherrschten.

Jerusalem war an diesem Tag, an dem das Wochenfest gefeiert wurde, mit Pilgern überfüllt. Sie waren aus vielen Ländern angereist und überrascht, die Jünger in der eigenen Muttersprache reden zu hören. Zuschauer hatten für dieses Geschehen nur Spott übrig, denn sie hatten den Eindruck, die Gläubigen seien betrunken. Auf die Verkündigung von der Auferweckung Jesu reagieren die Menschen ergriffen und fragen, was sie tun sollen. Petrus fordert sie auf, Buße zu tun und sich taufen zu lassen. 3.000 Menschen folgen diesem Aufruf. Damit wurde das Ereignis der Ausgießung des Heiligen Geistes zur Geburtsstunde der christlichen Gemeinde und somit auch der Kirche.

Der Heilige Geist sammelt die Menschen. Er wirkt einheitsstiftend und hebt die Zerrissenheit, ihre Zerstreuung auf.

aus EKD Deutschland

Menschen in unserer Gemeinde …

In loser Folge werden in dieser Rubrik Menschen vorgestellt, die auf vielfältige Weise, sichtbar und auch im Verborgenen, unser Gemeindeleben mitgestalten und bereichern. Heute **Manuela Krumm:**

Frau Krumm, Sie arbeiten fast 14 Jahre als Sekretärin im Gemeindebüro. Können Sie mit wenigen Worten beschreiben, worin Ihre Arbeit hauptsächlich besteht und was Ihnen dabei besonders viel Spaß macht?

Meine Arbeit besteht aus allgemeiner typischer Bürotätigkeit, die in den letzten Jahren zunehmend von der Arbeit am PC geprägt ist. Desweiteren führe ich die Kirchenbücher und stelle Urkunden für Taufen, Konfirmationen und Jubelkonfirmationen aus. Die Freude an der Arbeit besteht bei mir hauptsächlich darin, dass ich viel Kontakt zu Menschen habe und es daher im Büro nie langweilig wird und man sich ständig auf Neues einstellen muss.

Sie kommen mit vielen Menschen aus unserer Gemeinde in Kontakt. Bemerken Sie da, dass sich Dinge in der Gemeinde oder in der Kirche insgesamt verändert haben in den letzten Jahren?

Leider habe ich feststellen müssen, dass die Spendenbereitschaft sehr zurückgegangen ist, aber die Kirchenaustritte in der letzten Zeit zugenommen haben.

Wie reagieren andere Menschen in ihrem Umfeld, wenn Sie davon erfahren, dass Sie in einer Kirchengemeinde arbeiten?

Persönlich habe ich keine negativen Erfahrungen gemacht. Es entschuldigen sich sogar vereinzelt Personen, die man neu kennenlernt (sofern man sich auch über den Beruf austauscht), dass sie aus der Kirche ausgetreten sind. Ansonsten stelle ich immer wieder fest, dass man als Sekretärin einer Pfarrerin und/oder eines Pfarrers gut angenommen wird, da deren Beruf noch einen großen Stellenwert hat.

Ganz direkt gefragt: Was macht „Kirche“ für Sie ganz persönlich aus?

Kirche ist für mich ein Ort des Bewahrens von Traditionen, der aber nicht angestaubt sein darf und sich weiterentwickeln muss, durch diesen gleichbleibenden Rhythmus aber Ruhe und Kraft für das Leben gibt.

Nehmen wir an, Sie könnten eine Sache in der Kirche bewahren und eine verändern – was für Sachen wären das?

Bewahren sollte man die Traditionen, wie ich schon bei der vorhergehenden Frage beantwortet habe. Ändern würde ich gerne, dass Kirchenaustritte persönlich bei der Pfarrerin oder bei dem Pfarrer erfolgen, ähnlich den Kircheneintritten und nicht anonym bei der Gemeindeverwaltung.

ꕥꕥꕥ

Wir sind dabei

Unsere Kindertagesstätte Bienennest nimmt seit Beginn diesen Jahres an dem Projekt **KitaPlusQM** der evangelischen Kirche der Pfalz teil. In den kommenden zwei Jahren soll die Arbeit unserer Einrichtung zertifiziert werden.

Um für die religions- und elementarpädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten und für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine gute Qualität zu gewährleisten, stehen die kirchlichen Träger in der Verantwortung, fortwährend umfassende Qualitätssicherung und Qualitätsverantwortung zu betreiben.

Gerade in den evangelischen Einrichtungen kommt dem Bereich Religionspädagogik eine Schlüsselrolle zu. Deshalb haben sich das Team, der Träger und der Elternausschuss gemeinsam auf den Weg gemacht.

Ziel des Projektes ist die Festschreibung unserer inhaltlichen Arbeit, um sie jederzeit für Außenstehende sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Dadurch soll auch die evangelische Profilbildung der Einrichtung sichtbar werden.

In gemeinsamen Qualitätszirkeln werden wir die geforderten Standards zur Erlangung des Zertifikats erarbeiten.

Iris Frech, KiTa-Leitung

Geschichte der St. Georgskirche Kandel Teil 7

Die Einrichtung des Simultaneums und die damit verbundenen Streitigkeiten

Im Jahr 1689 brach der sogenannte pfälzische Erbfolgekrieg aus. Ludwig XIV glaubte, im Namen seiner Schwägerin Liselotte, Schwester des verstorbenen Kurfürsten Karl, Erbansprüche erheben zu können. Das wechselnde Kriegsglück weckte bei den Protestanten zeitweilig die Hoffnung, das Simultaneum abschütteln zu können. Ludwig XIV gab gemäß dem Frieden von Ryswyck die meisten reunierten Länder den früheren Besitzern zurück, darunter auch das Herzogtum Zweibrücken, doch die Herrschaft Guttenberg blieb weiter unter der Kontrolle der französischen Krone. Gustav-Samuel war im Jahr 1696 in Rom zum katholischen Glauben übergetreten, was die Lutheraner der Herrschaft Guttenberg ängstigte. Doch seine Ehe mit der zwölf Jahre älteren Dorothea von Veldenz brachte im wenig Glück. Sie war die Tochter von Leopold-Ludwig und die Letzte aus dem Geschlecht des Pfalzgrafen Ruprecht. Der Papst verweigerte mehrfach die Anerkennung dieser Ehe wegen Blutsverwandtschaft und Bekenntnisunterschied. Trotz der Eheschwierigkeiten übertrug Dorothea durch Vertrag vom 13. April 1718 und 24. April 1723 ihre Güter ihrem Mann.

Die Scheidung 1723 beunruhigte die Protestanten erneut. Die religiösen Verhältnisse erfuhren durch den Ryswycker Frieden im Guttenbergischen keine Änderung gegenüber dem „Normaljahr“ 1624. Das Simultaneum war durch die Liste Chamoy aufs neue garantiert, die Franzosen gaben jedoch die Herrschaft Guttenberg nicht aus der Hand. Es blieb bei der berühmten Klausel: „an allen restituierten Orten bleibt die römisch-katholische Religion in dem Zustand, in welchen sie jetzt ist“. Auch die Friedensverhandlungen von Rastatt brachte den Protestanten nicht die erwünschte Aufhebung dieser Ryswycker Religionsklausel; die Sonderlage des Amtes Guttenberg, eines „baillage contesté“ blieb unverändert, so dass Ludwig XIV weiterhin dieses Gebiet nach französischem Recht verwaltete.

Dr. Werner Esser

AKTUELLES VOM FÖRDERVEREIN:

- Beim **Töpfermarkt**, der am **23. und 24. April 2016** auf dem Plätzel stattfindet, wird der Förderverein mit Kaffee und Kuchen präsent sein.
  Unterstützen Sie uns mit Ihrem Besuch und/oder mit einem selbstgebackenem Kuchen.
- Schon jetzt weisen wir auf das **Konzert mit Marshall und Alexander am 11.12.2016** in der St. Georgskirche hin. Karten sind bereits im Vorverkauf erhältlich.

Evangelisches Rezept für die Feiertage

Gründonnerstag - Grüne Soße

Traditionell isst man am Gründonnerstag kein Fleisch, sondern grüne Speisen. Für waschechte Frankfurterinnen und Frankfurter gehört die Grüne Soße zum Gründonnerstag wie die Ostereier zum Ostersonntag. In jeder Familie gibt es ein eigenes (oft gut gehütetes) Rezept, doch etwas darf nie fehlen: die klassischen 7 Kräuter. Man erhält sie auf Wochenmärkten als fertige Mischung – inzwischen auch außerhalb Hessens.

Zutaten für 4 Personen

- 300 g Kräuter, die da sind: krause Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer, Borretsch, Kresse, Kerbel, Pimpinelle
- 2 gekochte Eier
- 100 g Naturjoghurt
- 400 g saure Sahne
- 1 kleine Zwiebel
- 1 kleiner säuerlicher Apfel
- 1 TL Senf
- 1 EL Mayonnaise
- Saft einer halben Zitrone
- Pfeffer
- Salz

Zubereitung

Kräuter im Mixer oder mit dem Pürierstab zerkleinern. Anschließend mit der sauren Sahne und dem Joghurt verrühren, bis die Mischung eine gleichmäßige grüne Farbe erhält. Zwiebel und Apfel fein reiben und mit der Sahne-Joghurt-Kräuter-Masse vermengen. Senf und Mayonnaise zugeben. Die Eier fein hacken und unterheben. Die Grüne Soße mit Zitronensaft, Pfeffer und Salz abschmecken. Dazu passen hart gekochte Eier und Salzkartoffeln. Und wer doch nicht auf Fleisch verzichten mag, gönnt sich gekochtes Rindfleisch, z. B. Tafelspitz oder, ebenfalls typisch frankfotterisch, Ochsenbrust dazu.

ANNA WEGMANN arbeitet als freie Bildredakteurin bei evangelisch.de

Diakonie. Tut. Gut.

Beratung und Hilfe für Menschen in Not- und Krisensituationen

Die Sozial- und Lebensberatungsstellen der Diakonie Pfalz sind erste Anlaufstelle für Menschen in Not- und Krisensituationen. Menschen wie Familie Müller: Vater Matthias ist nach einem schweren Arbeitsunfall erwerbsunfähig. Mutter Katrin kümmert sich um die achtjährige Tochter der Familie, die nach einer schweren Erkrankung pflegebedürftig ist. Zur Familie gehört außerdem der elfjährige Ben (alle Namen geändert).

Familie Müller – das sind ein Vater, eine Mutter, eine Tochter und ein Sohn; Menschen in einer Notsituation, die dringend unsere Hilfe benötigen: Der anfängliche finanzielle Engpass hat sich zu einer akuten Notlage zugespitzt. „Als Herr Müller zu uns kam, hatte die Familie Miet- und Energieschulden, der Vermieter drohte bereits mit der Räumungsklage. Besonders schlimm war die Tatsache, dass die Bedürfnisse der Kinder immer hinten angestellt werden mussten. Die Eltern konnten die Schulmaterialien nicht anschaffen sowie die dringend benötigte Bekleidung nicht kaufen“, berichten die Berater unserer Sozial- und Lebensberatungsstelle (SLB) vor Ort.

Bis alles geregelt war, haben mehrere Gespräche in unserer Beratungsstelle stattgefunden. Die Familie wurde über Sozialleistungen informiert, bei der Antragstellung und dem Kontakt mit den Behörden unterstützt. Herr Müller bezieht mittlerweile ergänzend zur Erwerbsunfähigkeitsrente Arbeitslosengeld II (Hartz IV). Die Miet- und Energieschulden wurden mit einem Darlehen vom Jobcenter getilgt. Aber es wird noch dauern bis sich die wirtschaftliche Situation der Familie verbessert hat.

Diakonie hilft. Und: Diakonie tut gut.

Die Familie wird kontinuierlich von uns begleitet. Mit ihrem Beratungs- und Hilfsangebot ist die Diakonie ein Anker im Leben der Familie, der Halt und Orientierung bietet. Durch unsere Vermittlung konnte die ganze Familie kostenlos eine Woche Ferien im Westerwald machen: Kraft und neuen Lebensmut tanken, zur Ruhe kommen, eine sorgenfreie Zeit miteinander verbringen.

Bitte helfen Sie uns helfen.
Damit wir weiter gut und Gutes tun können.

Spendenkonto:
EvangelischeBankeG
IBAN: DE50 5206 0410 0000 0025 00
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort:Frühjahrsopferwoche2016